



„Miteinander geht es besser“ (Schuljahresmotto 2017/18)

Schulprogramm 2017/2018

INHALTSVERZEICHNIS

1	DIE WERNER-VOGEL-SCHULE	1
1.1	SCHULTRÄGER UND EINZUGSGEBIET	1
1.2	SCHULGESCHICHTE	1
1.3	RAHMENBEDINGUNGEN / STRUKTUREN	2
1.3.1	SCHULART	2
1.3.2	ANGABEN ZU DEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN	2
1.3.3	ANGABEN ZU DEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN	3
1.3.4	AUFBAU DER SCHULE	4
1.3.5	RÄUMLICHKEITEN DER SCHULE	4
2	ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE	5
2.1	LEITBILD	5
2.2	ALLGEMEINE ZIELE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	6
3	ZUSAMMENARBEIT	7
3.1	ELTERNARBEIT	7
3.2	THERAPEUTISCHE ANGEBOTE	7
3.3	KOOPERATIONSPARTNER	8
4	SCHWERPUNKTE DER ARBEIT AN DER SCHULE	8
4.1	UNTERRICHTSINHALTE UND UNTERRICHTSORGANISATION	8
4.1.1	ALLGEMEINE ANGABEN	8
4.1.2	STUFENSPEZIFIK DER UNTER-, MITTEL-, OBER- UND WERKSTUFE	9
4.1.3	ZEUGNISSE, HALBJAHRESINFORMATIONEN, PROZESSBEGLEITENDE DIAGNOSTIK	10
4.2.	SCHÜLERRAT	11
4.3	AUßERUNTERRICHTLICHE AKTIVITÄTEN, KLASSENÜBERGREIFENDE VORHABEN	12
4.3.1	ARBEITSGEMEINSCHAFTEN / GANZTAGSANGEBOTE	12
4.3.2	SCHÜLERZEITUNG	14
4.3.3	FESTE UND HÖHEPUNKTE	14
4.4	FERIENBETREUUNG	14
5	BERATUNGSSTELLE	15
6	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	15
7	ZIELE FÜR DAS SCHULJAHR 2016/2017	15
7.1	PERSPEKTIVE FINANZEN	15
7.2	PERSPEKTIVE ELTERN, SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER	16
7.3	PERSPEKTIVE SCHULINTERNE PROZESSE	18
7.4	RESSOURCEN UND VISIONEN	19



1 Die Werner-Vogel-Schule

1.1 Schulträger und Einzugsgebiet

Träger der **Werner-Vogel-Schule** ist das Diakonische Werk Innere Mission Leipzig e.V. Gneisenaustraße 10, 04105 Leipzig:

Missionsdirektor:	Pfarrer Christian Kreusel
Kaufmännischer Vorstand:	Sönke Junge
Fachbereichsleiter:	Josef Brandt

Schulleitung:	Tobias Audersch
Stellv. Schulleitung/ Pädagogische Leitung:	Peggy Gergs
Leitung KiB/ Beratungsstelle:	Christiane Burger

Als einzige Förderschule in der Trägerschaft der Diakonie in Leipzig steht unsere Schule mit ihrem christlichen Profil allen Kindern und Jugendlichen mit entsprechendem Förderbedarf unserer Region offen. Aktuell lernen ca. 34% kirchlich-religiös gebundene Schülerinnen und Schüler in unserer Schule.

1.2 Schulgeschichte

Unsere Schule besteht seit 26 Jahren und begründete sich nach der politischen Wende aus der ersten rehabilitationspädagogischen Fördertagesstätte der ehemaligen DDR, die bereits 1968 in Leipzig auf eine Elterninitiative hin entstanden war. Familie Grumnow, zu der Zeit Pfarrerehepaar der Petersgemeinde, die selbst eine Tochter mit Down-Syndrom hatte, versammelte sich mit Gleichgesinnten mit dem Anliegen gemeinsamer außerhäuslicher Förderung ihrer Kinder. Von der Petersgemeinde wurden für das Projekt Gemeinderäume zur Verfügung gestellt. Im Juli 1967 erfolgte mit Hilfe des damaligen Missionsdirektors Werner Vogel die Eröffnung der Fördertagesstätte in den Räumen eines mit viel Mühe ausgebauten Dachbodens in einem Hinterhaus der Emilienstraße. Im Jahr 1973 folgte die Eröffnung einer Außenstelle für Jugendliche in der Gneisenaustraße. Die so genannte Anlernwerkstatt bereitete die jungen Menschen neben der weiteren Förderung auf die spätere Arbeit in geschützten Werkstätten bzw. an betreuten Arbeitsplätzen vor. Für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren wurde im Jahr 1980 eine weitere Außenstelle in der Arndtstraße eröffnet. Die damalige Leiterin der Tagesstätte, Frau Fünfstück, begann Ende 1991 mit der Umstrukturierung der Fördertagesstätte zur Förderschule. 1992 wurde nach erfolgreicher Suche nach einem entsprechend qualifizierten Schulleiter diese als staatlich anerkannte Ersatzschule genehmigt. Im Sommer 1992 trat der neue Schulleiter, Herr Ulrich Weber, seinen Dienst an. Unter dessen Federführung wurden 1994 die Räumlichkeiten einer Kinderkrippe in Leipzig-Lößnig den Erfordernissen entsprechend ausgebaut. In Würdigung der Verdienste des ehemaligen Missionsdirektors Werner Vogel um die Förderung geistig behinderter Kinder und Jugendlicher unter dem Dach der Inneren Mission Leipzig erfolgte im Herbst 1995 die feierliche Benennung der Schule in **Werner-Vogel-Schule**. Aus Landes- und Spendenmitteln wurde die Schule in den Jahren 2003 und 2004 durch umfangreiche An- und Umbauten wesentlich räumlich erweitert. Im April 2007 konnte das 15-jährige Schuljubiläum gefeiert werden. Seit 2008 gibt es an unserer Schule eine Beratungsstelle, deren Leiterin Frau Christiane Burger ist. Im Februar 2009 übernahm sie zudem als zweite Schulleiterin die *pädagogische Leitung* der Schule. Im Februar 2010 wurde damit begonnen, einen neuen Schultrakt für die Werk-

stufe auf das Vordergebäude aufzusetzen. Dieser Bau konnte Ende August 2010 fertiggestellt und im Oktober eingeweiht werden. Die Außenanlagen wurden zudem neu gestaltet. Die Aufnahmekapazität der Schule erhöhte sich durch den Erweiterungsbau und liegt nun bei 88 Schülerinnen und Schülern. Im August 2011 trat Frau Christiane Burger die Nachfolge für den im Juli 2011 in den Ruhestand versetzten Ulrich Weber an und übernahm die Gesamtschulleitung für 5 Jahre. Ab August 2016 wurde Frau Peggy Gergs mit der kommissarischen Schulleitung der Werner-Vogel-Schule seitens des DWIML e. V. bis zur Neubesetzung der Stelle im Januar 2017 beauftragt. Frau Christiane Burger übernahm die Leitung zur Gründung einer Grundschule (KiB) unter dem Dach des DWIML e. V. und kommissarisch Stellvertreteraufgaben. Ab Januar 2017 übernahm Herr Tobias Audersch die Gesamtschulleitung, Frau Peggy Gergs die Stellvertreterfunktion sowie pädagogische Leitung der Förderschule und Frau Christiane Burger die Leitung des KiB-Projektes sowie der Beratungsstelle.

1.3 Rahmenbedingungen / Strukturen

1.3.1 Schulart

Die Förderschule des Diakonischen Werkes Innere Mission Leipzig e.V. **Werner Vogel** ist eine staatlich anerkannte Ganztagschule. Die jährlichen Ferienzeiten orientieren sich in der Regel an den für das Land Sachsen vorgegebenen Schulferien.

1.3.2 Angaben zu den Schülerinnen und Schülern

Aufnahme in die Förderschule finden alle Kinder und Jugendlichen mit Förderbedarf im Schwerpunkt geistige Entwicklung. Aufnahmebeschränkungen auf Grund von Schwerstmehrfachbehinderungen bestehen nicht. Es sind auch Hausbeschulungen möglich.

Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule lernen derzeit in 10 Klassen.

Das Mindestaufnahmearter beträgt 6 Jahre. Es besteht das Recht auf eine zwölfjährige Schulzeit.

Laut Schulordnung Förderschulen (SOFS) erfüllen die Schülerinnen und Schüler dabei in den letzten drei Jahren der Werkstufe einer Förderschule für geistig Behinderte die ihnen gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 2 SchulG obliegende Berufsschulpflicht.

In pädagogisch begründeten Einzelfällen und auf Antrag kann die Schulzeit verlängert werden. Hierfür sind die entsprechenden Richtlinien des Sächsischen Kultusministeriums (§32 SOFS) maßgebend.

Die Entscheidung über die Aufnahme erfolgt entsprechend einer Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über Förderschulen im Freistaat Sachsen (SOFS §14).

Zwischen den Sorgeberechtigten und dem Schulträger wird die Aufnahme des Kindes vertraglich vereinbart.

1.3.3 Angaben zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Aktuell arbeitet an der Schule unter Berücksichtigung des Schweregrades der jeweiligen Behinderungen und zur Gewährleistung einer qualitativ wertvollen Betreuung, Förderung und Unterrichtung der Schülerinnen und Schüler folgendes Personal:

- Leitungsteam: Gesamtschulleiter, Stellvertretende Schulleiterin/Pädagogische Leiterin, Leiterin KiB (Projekt zur Gründung einer Grundschule) & Beratungsstelle
- Klassenleiterinnen und Klassenleiter
- pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unterricht (PMU)
- Fachlehrerinnen und Fachlehrer
- Sozialarbeiterinnen
- Verwaltungsmitarbeiterin
- Hausmeister
- Schulbusfahrer
- Haus- bzw. Wirtschaftskräfte
- Personen im freiwilligen sozialen Jahr (FSJ)

Zu den Tätigkeitsbereichen liegen entsprechende Stellenbeschreibungen vor, die jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter zu Beginn der Tätigkeit an der Schule ausgehändigt werden.

Um den Anforderungen einer Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung gerecht zu werden, sind entsprechende Fort- und Weiterbildungen zur Qualifizierung der Fachkräfte verpflichtend.

Alle zurzeit tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie künftig neu einzustellendes Personal haben bei nicht ausreichender Qualifikation die erforderliche Weiterbildung entsprechend ihrer Tätigkeit und Funktion innerhalb einer angemessenen Zeit zu beginnen bzw. nachzuholen. Dieses kann im Dienstvertrag festgelegt werden.

Darüber hinaus nehmen die Kolleginnen und Kollegen zu speziellen Themen und Schwerpunkten an externen Fort- und Weiterbildungen in individueller Organisation oder an von der Schule organisierten internen Veranstaltungen (z.B. an pädagogischen Tagen) teil. Entsprechend der Fortbildungsinteressen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Themen zur Schulentwicklung wird in jedem Schuljahr zusätzlich ein schulinterner Fortbildungsplan mit ca. fünf Veranstaltungen erstellt. Eine schulinterne oder externe Hospitation ist in jedem Schuljahr für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtend.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule kommen regelmäßig zu Gesamtkonferenzen, Dienstberatungen für Lehrkräfte sowie in eigener Organisation zu Stufen-, Fachgruppen- und Klassenteambesprechungen zusammen.

Zu Beginn jeden Schuljahres finden schulvorbereitende Tage statt. Ebenso gibt es jeweils einen pädagogischen Tag im Herbst und im Frühjahr sowie eine zweitägige Klausurtagung im Januar.

1.3.4 Aufbau der Schule

Die Förderschule ist in Unter-, Mittel-, Ober- und Werkstufen gegliedert, die je drei Jahre besucht werden. Weitgehend unabhängig von der Art und Schwere der Behinderung durchlaufen alle Schülerinnen und Schüler diese Schulstufen.

Die Schülerzahl in den einzelnen Klassen orientiert sich an der Schulnetzverordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus.

Die Förderschule ist von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr (auf Antrag bei Vollzeittätigkeit aller Sorgepflichtigen bis 16.00 Uhr) geöffnet.

Der Unterricht findet in der Schule von Montag bis Freitag schwerpunktmäßig von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr statt. Ab dem Schuljahr 2011/12 konnten wir Erfahrungen im Rahmen einer Hausbesuchung sammeln. Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtseinheiten richtet sich nach den jährlichen Festlegungen des Sächsischen Kultusministeriums.

Danach ist momentan folgende Wochenstundenzahl vorgegeben:

Unterstufe:	26 Wochenstunden
Mittelstufe:	27 Wochenstunden
Oberstufe:	30 Wochenstunden
Werkstufe:	33 Wochenstunden

1.3.5 Räumlichkeiten der Schule

Unsere Schule verfügt über ein weitläufiges, reich ausgestattetes und freundlich gestaltetes Schulhaus. Jede Klasse arbeitet in einem eigenen Klassenraum, der durch einen Spiel- und Beschäftigungsraum (in Kooperation mit der Nachbarklasse) und Garderobenräume oder -ecken ergänzt wird. Die zwei Werkstufen lernen in einem eigenen Trakt mit je zwei großen Lern- und Arbeitsräumen pro Klasse. Zur allgemeinen Nutzung stehen eine große Pausenhalle und ein Rhythmikraum zur Verfügung. Fachräume erweitern die räumlichen Unterrichtsorte. Dazu gehören eine Turnhalle, ein Wassertherapiebecken, zwei Werkräume, ein Kunstraum und eine große Lehrküche. Die Schülerinnen und Schüler können in dieser Küche nach eigener Zubereitung von Speisen gemeinsam essen. Zusätzlich gibt es einen Speiseraum direkt neben der Verteilerküche. Für die Therapieangebote können ein Ergotherapie-, ein Physiotherapie- und ein Logopädiezimmer genutzt werden. Im hinteren Teil des Gebäudes befindet sich ein kleiner Raum zur Entspannung mit einem Wasserbett. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt es Material-, Arbeits- und Beratungsräume. Die schöne, im Oktober 2011 komplett überarbeitete Außenanlage mit Schulgarten und Spiel- und Sitzplätzen bietet Möglichkeiten für Pausen, Spiel und Arbeit im Freien.



2 Allgemeine Grundsätze

2.1 Leitbild

a) Präambel

Diakonie ist geprägt von dem Glauben an Gott und damit vom Glauben an eine größere Wirklichkeit als jene, die im täglichen Leben erfahrbar ist.

Aus der in diesem Glauben begründeten christlichen Zukunftshoffnung gewinnen wir die Kraft, Menschen bei der Gestaltung eines möglichst selbst bestimmten Lebens zu unterstützen.

Unsere Dienste sind damit Folge des Auftrags Jesu, der insbesondere in dem Gebot „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (Matthäus 22,39) enthalten ist.

Darüber hinaus sind diakonische Dienste eine Antwort auf soziale Nöte in der Gesellschaft. Wir leisten diese Dienste als Menschen mit einer Vielfalt an Begabungen, Fähigkeiten, Berufen, Erfahrungen und Wissen.

Wir begleiten Mitmenschen auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes und sehen sie somit als einmalige von Gott geschaffene und geliebte Persönlichkeiten.

An oberster Stelle steht deshalb für uns die erfahrbare Achtung der Würde und der Individualität eines jeden Menschen.

Das Diakonische Werk Innere Mission Leipzig e.V. ist als eingetragener Verein in vielfältiger Weise im pflegenden, sozialen und pädagogischen Bereich tätig. Unser Werk ist Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens e.V. und damit Teil unserer Kirche.

b) Leitbild

Verantwortung für Menschen

Wir nehmen unsere Schülerinnen und Schüler vorurteilsfrei an und führen sie zu einem weitestgehend selbstbestimmten Leben.

Verantwortung im Miteinander

Jeder trägt Verantwortung für das Ganze.

Gemeinsam tragen wir Verantwortung für den Einzelnen.

Wirtschaftlich verantwortungsvoll arbeiten

Wir gehen verantwortungsvoll und nachhaltig mit den vorhandenen Ressourcen um.

Zusammenarbeit und Orientierung nach innen

Schulische Vorgaben und Strukturen können von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch eigene Ideen gestaltet und umgesetzt werden.

Es finden ein offener Austausch und eine ehrliche Reflexion der Strukturen und Inhalte statt.

Zusammenarbeit und Orientierung nach außen

Bestehende Netzwerke werden ausgebaut, gefestigt und genutzt. Neue Kontakte werden geknüpft.

Verantwortung für die Zukunft

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen den Gedanken der Integration und Inklusion mit und weiter.

Alles Handeln ist auf ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit ausgerichtet.

Die Schule bietet eine ehrliche und das Kind wertschätzende Schullaufbahnberatung für die Eltern.

Wir interessieren uns für politische Prozesse und sind bereit, an ihnen mitzuwirken und stets kritisch zu sein.

Wir vermitteln christliche Werte und geben damit Orientierung.

2.2 Allgemeine Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Inhalte und Ziele unserer schulischen Arbeit werden bestimmt von der Leitidee der Kultusministerkonferenz („Empfehlungen für die Förderschulen für geistig Behinderte“), die das Ziel der Selbstverwirklichung in sozialer Integration in den Mittelpunkt pädagogischen Handelns stellt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule begleiten und fördern jede Schülerin und jeden Schüler entsprechend der individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten, um eine größtmögliche Selbstständigkeit in allen lebenspraktischen Bereichen und eine angemessene soziale Eingliederung zu erreichen. Daraus ergeben sich folgende Grobziele:

- Förderung der Schülerinnen und Schüler entsprechend der individuellen Fähigkeiten und Begabungen des Einzelnen in den grundlegenden und fachorientierten Lernbereichen
- Entfaltung der Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler, der individuellen Wahrnehmungs-, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit, Anleitung zur Übernahme sozialer Verantwortung und Förderung sozialer Kompetenzen, Vermittlung christlicher Werte und gegenseitigen Respekts, Entwicklung der Fähigkeit zu Achtung und Toleranz (soziales Lernen)
- Vorbereitung auf eine weitestgehend selbstbestimmte Lebensführung, um einen Platz in der Gesellschaft zu finden und die Gesellschaft aktiv mitgestalten zu können, Vorbereitung auf das Berufsleben

Die Unterrichts- und Erziehungsziele sind auf der Grundlage des sächsischen Lehrplans analog zu den Richtlinien der Schulen für geistig Behinderte in sechs Bereiche gegliedert. Unter dem obersten Ziel: "*Hilf mir, es selbst zu tun*" (Maria Montessori) sind dies:

- Befähigung zum Erfahren der eigenen Person und zum Aufbau eines Lebenszeitraumes
- Befähigung, sich selbst zu versorgen und zur Sicherung der eigenen Existenz beizutragen
- Befähigung, sich in der Umwelt zurechtzufinden und sie angemessen zu erleben - mit ihr umzugehen

- Befähigung, sich in der Gemeinschaft zu orientieren, sich einzuordnen, sich zu behaupten und sie mitzugestalten
- Befähigung, die Sachwelt gestalten zu können
- Befähigung, christliche Lebensinhalte zu erfahren und zu erleben

3 Zusammenarbeit

3.1 Elternarbeit

Die Elternarbeit ist fester Bestandteil unserer Schule. Es werden im Schuljahr unterschiedliche Elternabende bzw. -nachmittage der einzelnen Klassen durchgeführt. Mindestens einmal im Schuljahr findet ein Gesamtelternabend für alle Klassen statt. Zusätzlich organisiert die Schule informative Elternabende zu bestimmten Themen sowie einen Kreativ Elternabend.

Aus dem Kreis der Sorgeberechtigten wird der Elternbeirat gewählt, der somit Mitglied des Schulforums ist. Der Elternbeirat wählt aus seiner Mitte die Schulelternsprecherin oder den Schulelternsprecher. Der Elternbeirat lädt interessierte Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen im Abstand von zwei Monaten zum „Stammtisch“ ein. Der Elternbeirat vermittelt Informationen zwischen Schulleitung und Elternschaft und ist Ansprechpartner für Ideen und Kritik. Alle Eltern unterstützen die Schule bei der Organisation und Durchführung von Festen und Feiern und gestalten das Schulleben aktiv mit. Besondere Höhepunkte werden mit den Eltern gemeinsam begangen.

Die Eltern haben die Möglichkeit, in Absprache mit der Schulleitung Informationen an die Schülerinnen und Schüler oder an die Elternschaft weiterzugeben, z.B. durch Beiträge in der Schülerzeitung „Vogelscheuche“ und durch ihre Plattform auf der Webseite der Schule.

In einem „Infoblatt für Eltern“ werden die Sorgeberechtigten über alle wichtigen Regelungen und Vereinbarungen zwischen Elternhaus und Schule informiert.

Darüber hinaus bestehen auch zu den Leitungen der Wohnstätten und den dortigen Betreuerinnen und Betreuern unserer Schülerinnen und Schüler enge Kontakte zum fachlichen, organisatorischen und pädagogischen Austausch.

3.2 Therapeutische Angebote

Physiotherapie / Ergotherapie / Logopädie

Es besteht die Möglichkeit auf Grundlage eines Rezeptes Physio- und Ergotherapie sowie Logopädie zu erhalten. Die Therapeutinnen und Therapeuten unterstützen die Eltern bei der Klärung fachspezifischer Fragen, z.B. bei Auswahl, Beantragung, Einsatz und Verwendung von Hilfsmitteln. Für Fallbesprechungen werden Beratungszeiten für Eltern und das pädagogische Personal angeboten. Es sind Hospitationen nach Voranmeldung möglich.

Die Therapeutinnen und Therapeuten leisten entsprechend ihrer Möglichkeiten Unterstützung bei der Durchführung von Festen und Feiern.

Gestalttherapie

Unter Anleitung dafür ausgebildeter Mitarbeiterinnen werden Schülerinnen und Schüler über einen Zeitraum von maximal 2 Jahren gestalttherapeutisch gefördert. Gestalttherapie

ist eine Methode, die Körper, Seele und Geist gleichermaßen anspricht, Ausdrucksmöglichkeiten erweitert und positive Erlebnisse und Erfahrungen schafft.

Therapeutisches Klettern

Einmal wöchentlich findet ein Kletterkurs statt. Soweit im Mietvertrag geregelt, wird die Kletterwand der Sporthalle der HTWK genutzt. Die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entsprechend ausgebildet und stellen für jedes Schuljahr die Gruppen klassenübergreifend zusammen. Es finden auch Kletterausflüge und Kletterfahrten statt.

3.3 Kooperationspartner

Unsere Schule steht in engem Kontakt mit der Sächsischen Bildungsagentur und deren Schulpsychologinnen und -psychologen. Zwischen den freien Schulen gibt es sachsen- und bundesweit einen regen Austausch, im Bereich der Sächsischen Bildungsagentur auch eine gute Zusammenarbeit mit den anderen Förderschulen.

Zu einzelnen Projekten werden Begegnungen mit Kindergärten, verschiedenen Schulen und Senioreneinrichtungen organisiert.

Besonders die Werkstufen kooperieren eng mit den Leipziger Werkstätten, dem Integrationsfachdienst sowie der Agentur für Arbeit.

Unsere Schule bietet die Rahmenbedingungen für die praktische Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen/-anwärtern, Heilerziehungspflegerinnen/-pflägern sowie weiteren sozialen Berufsgruppen. Dabei arbeiten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eng mit den zuständigen Ausbildungsstätten zusammen. Qualifizierte Praktikumsanleiter koordinieren den Ablauf der Praktika.

Ein großer Teil kooperativer Arbeit wird über die Beratungsstelle geleistet. Kooperationspartner im Rahmen der Unterstützten Kommunikation ist KomRat/ Rehavista, es gibt gute Kontakte zum Sozialpädiatrischen Zentrum der Stadt und zu verschiedenen sozialen Diensten.

Einrichtungen der Stadt Leipzig (Gesundheitsamt) gewährleisten regelmäßige medizinische und zahnärztliche Kontrollen.

4 Schwerpunkte der Arbeit an der Schule

4.1 Unterrichtsinhalte und Unterrichtsorganisation

4.1.1 Allgemeine Angaben

Die Unterrichtsinhalte und Lernziele richten sich nach dem „Lehrplan der Schule für geistig Behinderte“, herausgegeben vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus (1998).

Folgende Lernbereiche sind darin vorgegeben:

I. Grundlegender Unterricht	II. Fachorientierter Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Denken • Kommunikation und Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> • Religion • Werken und Textilarbeit

<ul style="list-style-type: none"> • Lesen und Schreiben • Mathematik • Soziale Beziehungen • Liebe - Freundschaft - Sexualität • Natur und Umwelt • Heimat und Verhalten im Verkehr • Zeit • Selbstversorgung - Wohnen • Technik 	<ul style="list-style-type: none"> • Hauswirtschaft • Sport / Schwimmen • Musik-Tanz-Rhythmik • Kunsterziehung • Arbeit und Beruf
--	--

Pflegerische und therapeutische Angebote sind mit den Inhalten verzahnt. Verbindlicher Schwerpunkt unserer Schule ist das Fach Evangelische Religion, in das Inhalte des Ethikunterrichts einfließen. Es besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Ganztagsbeschulung auf die Taufe oder die Konfirmation vorbereitet zu werden. Ansprechpartnerin dafür ist Frau Pastorin Müller.

Die Stoffverteilung der Lernbereichsinhalte wird in schulintern vorgegebenen Formen der langfristigen, mittelfristigen und kurzfristigen Planung realisiert. Diese sind Grundlage für spezifische Zielformulierungen von Lerninhalten in den Förderplänen jeder Schülerin und jedes Schülers.

Die Unterrichtsorganisation orientiert sich an den „Studentafeln des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus“, auf deren Grundlage die Stundenpläne jeder Klasse entstehen. Neben dem Klassenunterricht sind Klassenteiler- und Einzelförderstunden möglich, die in Delegation der Klassenlehrerin oder des Klassenlehrers von den Pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oder Hilfskräften durchgeführt werden können.

Zusätzlich erfolgt klassenübergreifend die Vermittlung der Kulturtechniken wöchentlich in Kursen, die entsprechend der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zusammengesetzt sind.

Entsprechend der Vorgaben des Lehrplanes ist der Einsatz der Methoden der *Unterstützten Kommunikation* (UK) für alle Schülerinnen und Schüler, die nicht ausreichend lautsprachlich kommunizieren können, eine Selbstverständlichkeit im Rahmen aller pädagogischen Angebote.

Zum Lernen werden neben den schulischen Möglichkeiten oft auch außerschulische Lernorte genutzt. Ein Höhepunkt des Klassenlebens ist die Klassenfahrt in jedem Schuljahr. In der Unterstufe sind je nach Klassenbedingungen auch eintägige Klassenausflüge möglich.

4.1.2 Stufenspezifik der Unter-, Mittel-, Ober- und Werkstufe

Auf Grund der Heterogenität der Schülerschaft ist in allen Stufen ein hohes Maß an Differenzierung notwendig.

Unterstufe

In der Unterstufe gibt es immer zwei bis drei Klassen mit je ca. sieben bis acht Schülerinnen und Schülern. Die Gesamtstundenzahl für die einzelne Schülerin und den einzelnen Schüler beträgt 26 Stunden. Dabei kann der fachorientierte Unterricht den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler angepasst werden. Ausgehend von den jeweiligen Fähig- und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler wird der Stundenplan flexibel gestaltet. Einen großen Stellenwert nimmt die Eingewöhnung in den Schulalltag und die Förderung der Selbstständigkeit ein, wobei der Aufbau von Aufmerksamkeit und Konzentration eine wesentliche Rolle spielt. Eine Besonderheit der Unterstufe ist das Lernen in spielerischer Form. Für das Lesen, Schreiben und Rechnen werden die ersten Grundlagen geschaffen. Entsprechend der Konzeption der Schuleingangsphase wird der Übergang vom Kindergarten in die Schule langfristig begleitet. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle.

Mittelstufe

In der Mittelstufe werden die in der Unterstufe erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten ausgebaut und gefestigt. Der erweiterte Fachunterricht (Werken, Hauswirtschaft) und die damit verbundene Nutzung von Fachräumen stellt neue Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler. Die im Vergleich zur Unterstufe gestiegene wöchentliche Stundenzahl verlängert die Unterrichtszeit bis in den frühen Nachmittag hinein, Spielzeiten gibt es seltener. Besondere Ziele dieser Stufe sind es, die Lernhaltung zu verbessern, Partnerarbeit und selbstständiges Arbeiten mit Selbstkontrolle anzubahnen und das Arbeiten im Gruppenunterricht zu festigen. In Abhängigkeit von der Individualität jeder Schülerin und jedes Schülers soll der Anteil kognitiv – geistiger Aktivitäten im Verlauf der Mittelstufe im Verhältnis zu gegenständlich – anschaulichen und körperlichen Aktivitäten steigen. Gelenktes Handeln wird zunehmend zu selbstständigem Handeln, körperliche Steuerung mehr durch bildliche (ikonische) Steuerung ersetzt. Damit bereitet die Mittelstufe den Übergang in die Oberstufe vor.

Oberstufe

Der Schwerpunkt dieser Klassenstufe ist die Vermittlung und Festigung lebenspraktischer Fertigkeiten, um den Alltag zunehmend selbständiger und selbstsicherer bewältigen zu können.

Die Schülerinnen und Schüler lernen sich in ihrer Rolle als Jugendliche kennen. Sie setzen sich mit den Veränderungen ihrer Persönlichkeit und ihres Körpers während der Adoleszenz auseinander, lernen sich selbst zu behaupten sowie zunehmend Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Die Schülerinnen und Schüler werden unterstützt Vorlieben, Interessen und Wünsche wahrzunehmen, ihre Freizeit im Schulalltag sinnvoll zu gestalten und Freizeitangebote auch über die Schule hinaus zu finden und zu nutzen. Im Hauswirtschaftsunterricht bereiten die Schülerinnen und Schüler einmal wöchentlich ein Mittagessen für ihre Klasse zu. Hierbei üben sie Handlungsabfolgen zu planen, vorzubereiten und durchzuführen.

Durch eine handlungsorientierte, die Selbstständigkeit fördernde Unterrichtsgestaltung werden Voraussetzungen für die Werkstufe geschaffen.

Werkstufe

In der Werkstufe erfüllen die Schülerinnen und Schüler ihre dreijährige Berufsschulpflicht. Zentraler Bezugspunkt des Unterrichts ist das nachschulische Leben.

Um den Übergang in das Arbeitsleben nach der Schule zu erleichtern, absolvieren die Schülerinnen und Schüler der Werkstufe innerhalb der Werkstufenjahre in unterschiedlichen Arbeitsbereichen verschiedene Praktika, die aufeinander aufbauen. Es gibt hierbei eine enge Zusammenarbeit mit den Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) im regionalen Umfeld. Besonderes Gewicht wird dabei auf die größtmögliche Selbstständigkeit der jungen Erwachsenen gelegt.

Schwerpunkte, die den Unterricht in der Werkstufe prägen, sind:

1. die gezielte Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Bewältigung künftiger Lebenssituationen, in die sie als erwachsene Menschen möglicherweise kommen können
2. die arbeitsvorbereitende Grundbildung in Hinsicht auf die zukünftige Berufsrolle der Schülerinnen und Schüler, in der Grundfähigkeiten und –fertigkeiten vermittelt werden, die für verschiedene berufliche Tätigkeiten von Bedeutung sind.

Aufgaben dieser Schwerpunkte finden sich vor allem in den Lernbereichen Arbeit und Beruf, soziale Beziehungen, Wohnen, Liebe – Freundschaft – Sexualität und Freizeit wieder.

Die in den vorausgegangenen Stufen erreichten Lernziele vor allem auch aus den Lernbereichen der Kulturtechniken werden weiter geschult und gefestigt.

In der „**Konzeption für die Werkstufe**“ werden die Inhalte der Orientierungsphase (1. Werkstufenjahr), der Erprobungsphase (2. Werkstufenjahr) und der Bewährungs- und Eingliederungsphase (3. Werkstufenjahr) näher dargestellt.

4.1.3 Zeugnisse/ Halbjahresinformation/ Prozessbegleitende Diagnostik

Mit der Anerkennung der Werner-Vogel-Schule im Jahr 2016 sind die für die Schulart der entsprechenden Schule in öffentlicher Trägerschaft geltenden Regelungen über die Zeugniserteilung einzuhalten. Jede/r Schüler/in erhält ein Halbjahres- und ein Jahreszeugnis in Form einer Verbalbeurteilung. Darin ist der aktuelle Entwicklungsstand hinsichtlich des Verhaltens sowie der Schulleistungen in den einzelnen Lernbereichen beschrieben.

Im Herbst werden mit den Sorgepflichtigen verbindliche Förderplangespräche geführt. Sie dienen der gegenseitigen Information sowie der Absprache zu den aktuellen Förderschwerpunkten. Bei Bedarf sind weitere Gespräche möglich.

Wechselt die Schülerin oder der Schüler die Schulstufe, wird zur Feststellung der Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie der Entwicklungsfortschritte zusätzlich zum Jahreszeugnis stets ein Diagnosebogen vom Klassenteam ausgefüllt. Seit dem Schuljahr 2013/14 wird hierfür einheitlich das Schulinterne Beurteilungsinstrumentarium genutzt.

4.2 Schülerrat

Zu Beginn des Schuljahres werden in den Mittel-, Ober- und Werkstufenklassen die Schülersprecherinnen oder -sprecher und deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter gewählt. Sie bilden gemeinsam den Schülerrat und vertreten die Interessen aller Schülerinnen und Schüler unserer Schule. Somit sind sie Mitglied des Schulforums.

Zur Unterstützung ihrer Arbeit wählen sie aus der Mitarbeitergemeinschaft die Vertrauenslehrerin oder den Vertrauenslehrer.

4.3 Außerunterrichtliche Aktivitäten

4.3.1 Arbeitsgemeinschaften / Ganztagsangebote

Für die Nachmittagsgestaltung werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie externen Fachkräften Arbeitsgemeinschaften und Ganztagsangebote unterbreitet. Im Folgenden werden deren Ziele und Inhalte kurz beschrieben.

Klangreisen (Arbeit mit Klangschalen)

- Wahrnehmungsförderung / Erfahrung des eigenen Körpers / Förderung des Sozialverhaltens / Entspannung

Padovan-Sport-Gruppe

- Ermöglichung von Bewegungserfahrung für in ihrer Motorik eingeschränkte Kinder
- Umsetzung der Evolutionsstufen-Theorie von Ludwig Koneberg und Silke Gramer-Rottler

Schulband

- Vermittlung von Kenntnissen zu verschiedenen Instrumenten/ Spielen einzelner Instrumente entsprechend der Neigungen
- Zusammenspiel in der Gruppe/ Nachspielen spezieller Lieder
- Entwicklung eines eigenen Schulsongs/ Auftritte zu schulinternen Veranstaltungen
- Vermittlung der Grundlagen zum Auf-/ Abbau der Bandtechnik sowie zur Aufnahme eines Songs

Kochprofis

- Erweiterung der Fähigkeiten zur Selbstversorgung/ Vertiefung grundlegender hauswirtschaftlicher Fähigkeiten
- Lesen einfacher Rezepte und Handlungsanweisungen/ Zubereitung ausgewählter Kalt- und Warm Speisen unter sachgemäßem Umgang mit entsprechenden Küchengeräten
- Vor- und Nachbereitungen der Koch-/ Küchentätigkeiten

Aquagymnastik

- Erhaltung bzw. Verbesserung des allgemeinen Wohlbefindens/ Herz-Kreislauftraining
- Kräftigungs- und Koordinationstraining

Trommeln

- Aneignung und Erweiterung rhythmischer und musischer Fähigkeiten/ Ausbau der Freude an der Musik
- Bodypercussion/ Einübung verschiedener Rhythmen/ Zusammenspiel in der Gruppe/ Entspannungsübungen

Ballsport

- Trainieren grundlegender fußballerischer Fähigkeiten
- Vermittlung von Regelkenntnissen/ Arbeit mit dem Fußball

- Gründung eines schuleigenen Teams/ Vermittlung von sozialen Werten (Fairness, Teamgeist u. ä.)

Veeh-Harfe

- Kennenlernen des Saitenzupfinstrumentes / Spielen von Liedern oder Musikstücken in der Gruppe
- Weiterentwicklung der Feinmotorik und der auditiven Wahrnehmung (Hören)
- Auftritte zu schulinternen und außerschulischen Veranstaltungen

Kreatives Gestalten (Basteln)

- Aneignung feinmotorischer Fähigkeiten mit verschiedenen Bastelmaterialien
- Freude an der Gestaltung von dekorativen Elementen unter Einbeziehung der Jahreszeiten und Feste
- Ausstellen der entstandenen Objekte im Schulgebäude oder zum Mitnehmen für zu Hause

Schwarzlicht

- Förderung von sozialen, motorische, kognitiven und darstellerischen Fähigkeiten
- Erarbeitung und Umsetzung thematischer Projekte in der Gruppe
- Verschiedene Aufführungen zu Schulveranstaltungen

Schulchor

- Gemeinsames Singen und Musizieren von Liedern oder Musikstücken
- Musik und Rhythmik als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel erleben
- Erweiterung von Ausdrucksmöglichkeiten und Verbesserung des Rhythmusgefühls
- Aufführungen zu Schulgottesdiensten oder anderen Veranstaltungen

Sport

- Vielfältige Bewegungsangebote mit verschiedenen Sport- und Spielgeräten zur Selbst-, Partner- und Gruppenerfahrung
- Verbesserung der motorischen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten mit sportlicher Anstrengung und einem gemeinsamen Miteinander
- Freude an der Bewegung und beim gemeinsamen Spielen haben

Englisch

- Vermittlung erster Sprachkenntnisse zu bestimmten Themen

Junge Naturforscher

- Erkunden der näheren Umgebung, insbesondere der Pflanzen und Tiere am Silbersee

Tanzen

- freies und angeleitetes Tanzen
- Kennenlernen von Kindertänzen aus aller Welt

Mehrsinnesgeschichten durch die Jahreszeiten (für SchülerInnen mit erhöhtem Förderbedarf)

- Förderung der Freude am gemeinsamen Musizieren und Bewegen

- Schulung der Wahrnehmung/ Aktivierung der Motorik

Lauftreff

- Vermittlung von Freude an der Bewegung
- Aufbau und Festigung von Kondition, Ausdauervermögen und Anstrengungsbereitschaft
- Übungsstunden finden überwiegend am Silbersee statt
- Teilnahme an verschiedenen Wettkämpfen in Sachsen und Thüringen

Rund um den Hund

- Vermittlung grundlegender Informationen zum Hund
- Erleben von Lern- und Spielsituationen mit dem Hund

4.3.2 Schülerzeitung

Seit dem Jahr 2006 erscheint unsere Schülerzeitung. Unter dem Namen „Vogelscheuche“ wird sie dreimal im Jahr herausgegeben, wobei derzeit ausgewählte Schülerinnen und Schüler der Ober- und Werkstufenklassen das Redaktionsteam bilden. In jeder Ausgabe sind aktuelle Beiträge der einzelnen Klassen, Informationen zum Schulleben, Tipps zum Basteln, Backen und Rätseln enthalten.

4.3.3 Feste und Höhepunkte

Klassenübergreifend werden Monatsandachten, Foyerbilder zu den Monatslosungen und mindestens vier Schulgottesdienste von Schülerinnen und Schülern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu besonderen Anlässen gemeinsam gestaltet, z.B. zu Schuljahresanfang und Schuljahresende, Erntedank, Martinstag, Weihnachten, Jahreslosung, Ostern oder Passionszeit. Weitere kulturelle und pädagogische Höhepunkte sind:

- Erntedankfrühstück
- Adventssingen
- Krippenspielaufführung vor Kindern und Senioren
- Weihnachtsfeier der Klassen
- Schulfasching
- Osterfrühstück/Osterspaziergang
- Kulturtag
- Sportfest
- Sommerfest
- Projekt Verkehrserziehung aller 3 Jahre

4.4 Ferienbetreuung

Während der Schulferien findet in unserer Schule Ferienbetreuung als Maßnahme nach SGB XII in Trägerschaft des Diakonischen Werks Innere Mission Leipzig e.V. unter Leitung des Fachbereichs *Hilfe für Menschen mit Behinderung* statt. Die Koordinatorin der Ferienbetreuung in der Schule organisiert vor Ort hierfür ein abwechslungsreiches Angebot an Spielen, Freizeitbeschäftigungen und Ausflügen. Das Fachpersonal der Schule ist teilweise in die Maßnahme einbezogen. Die Kapazität der Schülerinnen und Schüler, die in der Ferienbetreuung betreut werden können, ist begrenzt.

5 Beratungsstelle

Die Beratungsstelle ist Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche mit vermutetem oder diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich der geistigen Entwicklung. Beraten werden können auch Eltern, Erziehungsberechtigte, weitere Bezugspersonen der Kinder und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schulen und Vorschuleinrichtungen.

Das Beratungsangebot umfasst die Bereiche: **Förderpädagogische Beratung** (pädagogisch-diagnostische Beratung, Begleitung des Übergangs Kindergarten –Schule / Vorschularbeit im Rahmen der Schuleingangsphase, Beratung zum Förderschwerpunkt Sehen, Beratung zum Themenfeld lernzieldifferenter Integration / Inklusion), **Schulsozialarbeit und berufliche Integration** und die **Beratung zur Unterstützten Kommunikation (UK)**. Die Leiterin der Beratungsstelle ist Förderschul- und Beratungslehrerin. Sie arbeitet im Auftrag des Trägers und stellt sich entsprechend der Aufgaben das Beratungsteam zusammen, koordiniert deren Arbeit und organisiert regelmäßige Teamtreffen. Alle näheren Angaben zu den Aufgaben und Zielen der Beratungsstelle finden sich in der „**Konzeption Beratungsstelle**“ der Werner-Vogel-Schule.

6 Öffentlichkeitsarbeit

Mit folgenden Aktionen präsentiert sich unsere Schule regelmäßig in der Öffentlichkeit:

- Tag der offenen Tür
- Informationsstände z.B. auf dem Stadtteilstfest in Löbnig oder Straßenfest Connowitz
- Vorstellung der Schule und der Beratungsstelle in Form von Faltblättern und eines Schulfilms
- Schülerzeitschrift „Vogelscheuche“
- Jahresbegleitheft
- Vorstellung in und Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen (vgl. 3.3 Kooperationspartner)
- Internetauftritt unter www.werner-vogel-schule.de
- Flughafenaufsteller

7 Ziele für das Schuljahr 2017/2018

7.1 Perspektive Finanzen

Die Personalkosten steigen auf Grund von Tarifierhöhungen. Durch die erhöhten Schülerzahlen in diesem Schuljahr und die gestiegenen Zuschüsse des SMK ist für das Schuljahr 17/18 dennoch ein vergleichbarer finanzieller Abschluss zum vergangenen Schuljahr zu erwarten.

Die Arbeit mit der Controllingsoftware *cabus outperform* und die Wahrnehmung der Termine mit dem Controller, der Fachbereichsleitung, dem kaufmännischen Vorstand und ggf. der Chefbuchhaltung nach dem festgelegten Ablaufplan im Bereich Finanzen wird fortgeführt.

- a) Sachkosten
 - Beamer in allen Klassenräumen und den meisten Fachräumen

- Umbaumaßnahmen in Vorbereitung auf die Grundschule (KiB): Beratungsstelle, Küche, Pausenhalle, Turnhalle
- Arbeiten am Wasserleitungssystem
- Verbesserung der Ausstattung in einzelnen Bereichen nach Bedarf

weitere Planungen und Rücklagen:

- Erhaltung der gebildeten Rücklagen für die Schulerweiterung (KiB)
- b) Personalkosten
- Stundenabdeckung durch Klassen- und Fachlehrer/innen in vollem Umfang gewährleistet
 - Sozialarbeitereinsatz in den Bereichen: Schulsozialarbeit, Vorschularbeit / Förderbedarf Sehen
 - fünf FSJ-Stellen
 - ergänzende Personalressourcen für die Unterstufen und Werkstufen sowie in den Bereichen der Unterstützten Kommunikation, der Medien- und Computerarbeit und insbesondere des Projektes KiB
 - Erweiterung der Schulleitung

7.2 Perspektive Eltern, Schülerinnen und Schüler

a) *Klassen- und stufenübergreifende Ziele der Schulleitung im Sinne der Unterrichtsentwicklung*

- Unterstützung und Stärkung der Unterrichtsarbeit durch Angebote im Rahmen von neuen schulinternen Fortbildungen (SCHILF)
→ Schwerpunkte 17/18: KiB, „Lernen mit allen Sinnen“, Rückenschule
- Entwicklung eines sexualpädagogischen Konzeptes in Anlehnung an das Sexualpädagogische Leitbild des Diakonischen Werks Innere Mission Leipzig e.V.

b) *Besondere Projekte und Angebote für Eltern (vgl. auch 3.1 Elternarbeit)*

- Thematischer Elternabend „Behindertentestament“ im September 2017
- Thematischer Elternabend zum Projekt „Hau ab“ im Oktober 2017
- Kreativ Elternabend im November 2017
- Thematischer Elternabend „Voraussetzungen für den Erwerb von Fähigkeiten im Lesen und Schreiben“ im März 2018

c) *Besondere Projekte und Angebote für Schülerinnen und Schüler*

Weiterführung der kulturtechnischen Projekte

- Schülerbibliothek
- Kunsttage im Bildermuseum
- Theaterprojekt der Oberstufe
- 5. Leipziger Lesefest - Stadtbibliothek
- LVZ-Zeitungsflirt für Ober- und Werkstufen

Organisation sportlicher Projekte

- mit dem Tandem um den Silbersee
- Rennsteiglauf
- Skilager
- Teilnahme an Sportwettkämpfen der Region

- Sportfest der Unterstufen mit dem benachbarten Kindergarten
- Gestaltung musikalisch - künstlerischer Höhepunkte
- verschiedene Chorauftritte (z. B. schulinterne Feste, Adventssingen, Frühlingskonzert, Gottesdienst)
 - Beteiligung am musischen Fest
 - Kulturwoche

Praktische Ernährungsbildung – „Ich kann kochen!“

- Beteiligung an der bundesweiten Initiative der Sarah Wiener Stiftung im Rahmen des Ganztagsangebotes „Kochprofis“ sowie des Hauswirtschaftsunterrichts
- Vermittlung von Ernährungswissen
- Förderung von Ernährungskompetenzen
- Ermöglichung von Kocherfahrungen
- Förderung von Kochkompetenzen
- Förderung der Lust am Kochen

d) *Stufen- und Klassenziele 17/18 (vgl. Jahres- und Förderpläne aller Klassen)*

Schwerpunktziele der Unterstufe

- Weiterführung der integrativen Zusammenarbeit mit dem benachbarten Kindergarten (Einladung zu den Weihnachts- und Osterwerkstätten, Sportfest und Wandertag)
- Gemeinsame klassenübergreifende Projekte (Herbst: Igel-Wochen mit Besuch der ökologischen Station Borna-Birkenhain, zum Jahresthema: Sinneswochen, Erntedankfrühstück, Sankt Martinsfeier)
- Advent: gemeinsame Morgenkreise mit adventlichen Inhalten, gemeinsame Schülerweihnachtsfeier, Märchenstunde

Schwerpunktziele der Mittelstufe

- Förderung des sozialen Lernens und der Freude am gemeinsamen Unterricht (Sachunterricht, Religion, Sport, Kurs)
- Differenzierung von Lernzielen und Lerninhalten
- Fächerverbindende Auseinandersetzung mit den Themen „Wasser“ und „Wald“

Schwerpunktziele der Oberstufe

- klassenübergreifende Veranstaltungen und Aktionen zum Jahresthema „Wir lernen Leipzig kennen“ (z. B. Stadtführung, Stadtrundfahrt, Exkursionen)
- Freizeit selbstbestimmt gestalten – Möglichkeiten in Leipzig erkunden
- stufeninterne Feste und Feiern (z. B. Luther-Fest, Fasching, Theater) sowie Veranstaltungen zum Thema „Bedeutende Persönlichkeiten, die die Stadt Leipzig geprägt haben“

Schwerpunktziele der Werkstufe

- Fortführung des Projektes zur Berufsorientierung in Zusammenarbeit mit der WfbM Diakonie am Thonberg:
Die Schüler lernen an zwei Tagen in der Schule realistische Arbeitsmöglich-

keiten in der WfbM mit Fachkräften aus den jeweiligen Bereichen kennen
Am jeweils nächsten Tag findet eine Aufarbeitung der Workshops in den jeweiligen Klassen im Rahmen des Sachunterrichtes statt

- Erweiterung der Projektwochen zur Berufsorientierung um ein neues Arbeits-/Tätigkeitsfeld: Recycling mit der Einbindung einer Betriebsbesichtigung in Zusammenarbeit mit dem IFD; Vorstellung von Berufen/ Tätigkeitsfeldern (1.Hj : Tätigkeitsfeld Küche, 2.Hj: Tätigkeitsfeld Recycling)

Schwerpunkte des Fachunterrichts

- Planung, Organisation und Koordination von „Advent mal anders“ im Dezember 2017
- Planung, Organisation und Koordination der Kulturwoche im Juni 2018
- Unterstützung des Sportfestes der Ober- und Werkstufen im Frühjahr 2018

7.3 Perspektive Schulinterne Prozesse

- Arbeit an den Bedarfsbereichen der Schulevaluierung nach dem WWSE-Verfahren
 - Schülerinnen und Schüler zu mehr Selbstständigkeit fördern
 - Schülerinnen und Schüler individuell unterstützen
 - Konflikte unter Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern klären
- Klare Aufgabentrennung im Leitungsteam
- Fertigstellung der neuen IT-Struktur
- Beamer in allen Klassenräumen und einigen Fachräumen
- Instandsetzung des Wasserleitungssystems
- Aktualisierung der neuen Webseite
- Verbesserung der Ausstattung in einzelnen Bereichen nach Bedarf
- Unterstützung bei der Bildung eines Fördervereins für die Schule
- Angebote zur Gesunderhaltung und Stärkung der Mitarbeiter/innen (Rückenschule/ Massage)
- Fertigstellung der Konzeption der Schulassistenz
- Ziele neuer Schulteil:
 - Umbau Beratungsstelle, Turnhalle, Küche, Pausenhalle
 - Genehmigung der neuen Schularart & des Horts
 - konzeptionelle Weiterentwicklung der Beratungsstelle mit Blick auf Grundschüler/innen
 - KiB-Projekt startbereit bekommen

Vor allem durch die Zielstellungen im Rahmen der Schulerweiterung erwächst ein hoher Anspruch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere mit Blick auf geplante Baumaßnahmen. Es muss Aufgabe des Trägers und der Schulleitung sein, stets zu prüfen, in wie fern die tatsächlichen Kapazitäten und Möglichkeiten zur Erfüllung der Vorhaben ausreichen um ggf. entsprechende Unterstützungen zu geben.

7.4 Ressourcen und Visionen

Organisationsentwicklung

- Software für Schüler- und Personaldaten
- Stetige Vernetzung beider Schulteile

Personalentwicklung

- Teambildende Maßnahmen für das Personal der gesamten Schule (Förder-schul- und Grundschulteil)

Unterrichtsentwicklung

- Arbeit an den Leitbildern/ Aktualisierung
- Etablierung von kollegialen Hospitationen zum Austausch und zur Beratung von Kolleginnen und Kollegen
- Gründung - Schülerradio
- Gründung - Schülerarbeitsfirma
- Streitschlichterausbildung für WS-Schülerinnen und –Schüler
- Konzept für den Übergang Grundschule-Oberschule